

Triengen will Standortattraktivität steigern

Die räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Standortpotenziale des Dorfkerns in Triengen sollen künftig besser ausgeschöpft und in Wert gesetzt werden. In einem mit der Bevölkerung und dem Gewerbe partizipativ geführten Prozess wird das Potenzial ermittelt und eine Langfriststrategie entwickelt. Dazu wurde ein Projekt gestartet, welches im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) vom Bund und Kanton Luzern mitfinanziert wird.

Das Projekt zur Entwicklung des Dorfkerns des Strassendorfs Triengen startete Anfang Jahr. Die Gemeinde Triengen ist in den letzten Jahren durch mehrere Fusionen stark gewachsen und hat sich räumlich ausgedehnt. Gleichzeitig hat Triengen auch denkmalgeschützte Gebäude, welche sich zum Teil im alten Dorfkern befinden. Durch die Kantonsstrasse, die mitten durchs Dorf führt, und die Zersiedlung durch die Fusionen, fehlt es in Triengen aktuell an einem belebten Treffpunkt. Dies will die Gemeinde nun angehen und durch den Einbezug der Bevölkerung das Dorf wieder attraktiver machen.

Partizipative Erarbeitung

In einer ersten Phase sollen der bestehende Dorfkern analysiert und mögliche Ausbauvarianten ausgearbeitet werden. Die betroffene Bevölkerung, aber auch Unternehmen, wie die in Triengen ansässige Trisa, werden einbezogen und ihre Bedürfnisse und Erwartungen werden abgeholt.

Um die verschiedenen Interessen zu vereinen, wird eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, die daraufhin mögliche Projekte ausarbeitet. Es werden verschiedene Varianten präsentiert und diskutiert und eine Bestvariante bestimmt. Diese wird anschliessend konkretisiert und dem Gemeinderat zur Umsetzung vorgeschlagen.

Herausforderungen und Finanzierung

Besondere Herausforderungen im Projekt bestehen darin, die zum Teil divergierenden Ansprüche zusammenzuführen: Strassenraumgestaltung, Entwicklungsabsichten von Investorinnen und Investoren sowie Eigentümerschaften, Denkmalschutz, Erdgeschossnutzungen, Immobilienstrategie der Gemeinde sowie das Interesse, an einem aufenthaltsfreundlichen, belebten und gesellschaftlich sowie gewerblich attraktiven Dorfkern.

Das Projekt wird über die Neue Regionalpolitik (NRP) durch Bund und Kanton mitfinanziert. Anlaufstellen für Projekte dieser Art sind die Regionalen Entwicklungsträger (RET).